

Kunst als Auszeit vom stressigen Alltag

■ „Golden Hearts“ und Freundeskreis der Pforzheim Galerie bieten Kreativ-Workshop für junge Migranten an.

NICO ROLLER | PFORZHEIM

Strich für Strich, Linie für Linie nimmt der Apfel auf dem weißen Blatt Papier immer mehr Gestalt an. Zunächst sind nur die Umrisse zu sehen, später ganze Formen, teilweise auch raffinierte Schattierungen, die den Eindruck von Dreidimensionalität und Lichteinfall erzeugen.

Beim Zeichnen geben sich die Kinder und Jugendlichen große Mühe, alle mit dem Ziel, der Vorlage möglichst nahezukommen. Später werden sie die Bleistifte gegen Pinsel tauschen und auf Leinwänden kleine Gemälde entstehen lassen. Im Kollmar- und Jourdan-



Frauke Janssen von „Golden Hearts“ und der künstlerische Leiter des Jugendclubs „Herzblau“ Bernd Erich Gall (hinten) staunen über die Kreativität und den Ideenreichtum der Jugendlichen.

FOTO: ROLLER

Gebäude wird in den Räumen des Jugend-Clubs „Herzblau“ konzentriert gearbeitet. Gemeinsam haben die Hilfsorganisation „Golden Hearts“ um Frauke Janssen und der Freundeskreis der Pforzheim Galerie am Nikolaustag dort einen Kunst-Workshop auf die Beine gestellt, der sich an junge Menschen mit Migrationshintergrund richtet. Die meisten Teilnehmer kommen aus der Ukraine und besuchen die Sprachkurse,

die „Golden Hearts“ anbietet. Janssen weiß, dass gerade die ukrainischen Jugendlichen oft unter großem Druck stehen, dass ihre Tage vollgepackt sind mit Terminen und nicht selten streng durchgetaktet: Morgens gehen sie zur Schule, mittags oft zum Sprachkurs und danach oft noch an den Computer, um per Videokonferenz am Unterricht in der Ukraine teilzunehmen. Freiräume für Sport, Kunst oder Treffen mit

Freunden gibt es kaum. „Zum Warmwerden“ zeichnen die Teilnehmer mit Bleistift einen Apfel von einer Vorlage ab, möglichst realistisch und detailgetreu. Dann geht es auf der Leinwand weiter, von der Zeichnung zum Aquarell, das mehr Freiheit bietet. Denn die Malerei will nicht reproduzieren und wiedergeben, sondern im gestaltenden Prozess etwas Neues schaffen, unter Umständen auch eine Gefühlslage transportieren. Mit Freude beobachtet der künstlerische Leiter Bernd Erich Gall, dass einige der Kinder und Jugendlichen schon sehr viel Können mitbringen, etwa zur Optik und zur Perspektive. Er hofft daher, dass viele von ihnen künftig zu den offenen Ateliers kommen, die der Jugend-Club „Herzblau“ jeden Montagabend anbietet. Aktuell zählt Gall dort 15 regelmäßige Teilnehmer, etwa zehn pro Termin. „Aber es dürfen gerne noch mehr werden.“